

## I. HÖRVERSTEHEN

Zeit: 25 Minuten. 25 Punkte.

### Teil I (6 Punkte)

Sie hören jetzt drei kurze Texte. Bei den Aufgaben sollen Sie entscheiden: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Sie hören zuerst den Text, ohne zu schreiben. Sie haben dann 15 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen. Sie hören dann den Text noch einmal und kreuzen die richtige Lösung im Kästchen an. Auch dafür haben Sie 15 Sekunden Zeit. 2 Punkte für jede richtige Lösung.

#### Text 1 (2 Punkte)

1. Was hat die Studie festgestellt? Was ist richtig?

- A In der Zukunft verdrängt das Internet Fernsehen und Rundfunk.
- B Mindestens jeder zweite Deutsche ist Internet-Nutzer.
- C Internetnutzung der Altersgruppe der über 60-Jährigen geht jedes Jahr zurück.

#### Text 2 (2 Punkte)

2. Was hat die Tübinger Archäologen gewundert?

- A Der schlechte Gesundheitszustand der ehemaligen Einwohner.
- B Der qualvolle Tod der Siedlungsbewohner.
- C Die schlechte Beseitigung des Abfalls.

#### Text 3 (2 Punkte)

3. Was ist richtig?

- A Ein junger Mann hat die alte Straße renoviert.
- B Ein Witzbold gestaltete Verkehrsschilder neu.
- C Der Täter wurde bestraft.

Prüfer  
1. 2.

— —

— —

— —

Punkte

### Teil II (12 Punkte)

#### Text 4 (6 Punkte)

Und nun der Wetterbericht. Hören Sie aufmerksam zu und markieren Sie mit einem Kreuzchen in der Tabelle, wie das Wetter an den einzelnen Wochentagen/am Wochenende war.

1 Punkt für jede richtige Lösung.

(Text vom Tonband)

Lesen Sie die Aufgaben zum Text (30 Sekunden Pause).

Nr.	Wochentage	Sonnig	Sturm- flut	Regen	Wolkig	Schnee- fall	Schauer/ Gewitter	Wechsel- haft
4.	Montag							
5.	Dienstag							
6.	Mittwoch							
7.	Donnerstag							
8.	Freitag							
9.	Wochenende							

Prüfer  
1. 2.

— —

— —

— —

— —

— —

— —

Punkte

Hören Sie den Text noch einmal! Beim Hören oder danach markieren Sie die richtige Lösung! 30 Sekunden Pause.

**Text 5 (6 Punkte)**

Sie hören jetzt ein Gespräch. Dazu sollen Sie Aufgaben lösen. Bei jeder Aufgabe sollen Sie feststellen: Habe ich das im Text gehört oder nicht? Die richtige Lösung markieren Sie im Kästchen hinter der Aufgabe: **JA** oder **NEIN**: Hören Sie zuerst den Text, ohne zu schreiben. 1 Punkt für jede richtige Lösung.

**(Text vom Tonband)**

Lesen Sie die Aufgaben zum Text! 30 Sekunden Pause.

	JA	NEIN	Prüfer 1. 2.	
10. Inge möchte am liebsten in den Urlaub mit dem Flugzeug fliegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
11. Die Preise in den Reiseprospekten lassen oft einen falschen Eindruck entstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
12. Im Urlaub möchten junge Leute am Strand liegen und im Meer baden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
13. Inge und Jörg sind gern in einem deutschsprachigen Land.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
14. Inge und Jörg verbrachten immer ihren Familienurlaub im Ausland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
15. Inge und Jörg bleiben zuerst im Inland am See.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____	_____
<b>Punkte</b>				

Hören Sie den Text noch einmal!

Beim Hören oder danach markieren Sie die richtige Lösung. (30 Sekunden Pause).

**Teil III (7 Punkte)**

**Text 6 (7 Punkte)**

Sie hören jetzt ein Gespräch zwischen dem Autofahrer und dem Mitfahrenden.

**(Text vom Tonband)**

Lesen Sie die Aufgaben zum Text (60 Sekunden Pause).

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter oder Wortgruppen in der Zusammenfassung des gehörten Textes! 1 Punkt für jede richtige Lösung.

**Zusammenfassung**

Herr Meier fuhr mit seinem Wagen nach Hause. (0) Unterwegs nahm er einen jungen Mann in seinen Wagen mit. Das war ein Student aus (16) \_\_\_\_\_, der eine längere Reise machte. Heute wollte er sich in (17) \_\_\_\_\_ aufhalten. Herr Meier erkannte gleich an seinem Aussehen, dass der junge Mann Ausländer war. Der Student wollte sich in den Sommerferien mit seinen Freunden in Holland treffen. Die Männer (18) \_\_\_\_\_ sich freundlich. Herr Meier lobte die (19) \_\_\_\_\_ des Studenten. Der junge Mann hatte beschlossen, unterwegs in einer (20) \_\_\_\_\_ Unterkunft zu suchen. Herr Meier machte ihm aber den Vorschlag, in seinem Haus zu (21) \_\_\_\_\_ und am nächsten Tag die Stadt zu zeigen. Der junge Mann freute sich über die (22) \_\_\_\_\_ des Mannes.

	Prüfer 1. 2.	
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
	_____	_____
<b>Punkte</b>		

Hören Sie den Text noch einmal! Beim Hören oder danach ergänzen Sie die fehlenden Wörter oder Wortgruppen! 2 Minuten Pause.

<b>Hörverstehen – Punkte</b>		
------------------------------	--	--

## II. LESEVERSTEHEN

**Zeit: 55 Minuten. 25 Punkte.**

### *Text 1 (5 Punkte)*

*Lesen Sie den folgenden Text. Dieser Text ist in Abschnitte (A-E) gegliedert. Dann lesen Sie die Überschriften zu jedem Textabschnitt.*

### Surfen auf Trümmern

#### A

Das Engagement der Informatikstudenten ist nicht die einzige akademische Aufbauhilfe für Afghanistan. Jetzt gibt es einen intensiven Austausch zwischen Studenten und Professoren der beiden Länder. Sie werden regelmäßig zur Weiterbildung nach Deutschland eingeladen. Fünf deutsche Studierende beabsichtigen eine Studien- oder Diplomarbeit in Kabul anzufertigen und drei ein Praktikum zu absolvieren. Auch für deutsche Studenten ist es sehr wichtig, neue Erfahrungen in der mobilen Welt zu sammeln. Da entstanden Kontakte mit anderen deutschen und afghanischen Hochschulen – die Uni in Bonn gründete die Initiative „Ein Stuhl für Kabul“, die Spenden für die afghanische Uni sammelt.

#### B

Der afghanische Dozent Nazir Peroz, der seit 25 Jahren in Berlin lebt und Initiator des Projektes ist, sagt: „Ich wollte meinen Teil dazu beitragen, dass die Uni wieder den Anschluss an die Informationsgesellschaft findet“. Zwischen Schuttbergen versuchten Berliner Studenten der maroden Universität wieder auf die Beine zu helfen. Die Architekten und Informatiker mischten Mörtel, gaben Computerkurse. Trotz aller Schwierigkeiten begannen im März die Schulungen für Dozenten, Tutoren und Studenten. Zwei bis drei TU-Studenten aus Berlin reisten über ein Jahr lang nach Kabul, Felix Borchers gehörte zu der ersten Gruppe von Informatikstudenten, die an der Universität Kabul ein Rechenzentrum gründeten. Computer-Wissen war bei den Leuten faktisch nicht vorhanden. Man musste zeigen, wie man die Maus hin und her bewegt.

#### C

„Ich war schockiert. Überall türmten sich Schutt und Trümmer auf, nur hin und wieder war ein einstöckiges Haus zu sehen, Kabul wurde im Krieg völlig zerstört“, erinnert sich Felix Borchers, 28, an seine erste Begegnung mit Afghanistan.“ Da stand kein Stein mehr auf dem anderen“, musste der Berliner Student feststellen, als er im März 2003 das erste Mal ins Land kam. „Die Lebenshaltungskosten in Afghanistan sind für afghanische Verhältnisse hoch, im Vergleich zu Deutschland jedoch erschwinglich. Es gab doch viele Überraschungen – einige der am Projekt beteiligten Afghanen wohnten in Gegenden, in denen es nur ein bis zwei Stunden am Tag Strom und Wasser gab. Befürchtungen, dass die Umstellung auf das Klima Schwierigkeiten machen würde, bestätigten sich nicht. Im Gegenteil: Bei durchschnittlich 30 Grad Celsius war ein angenehmes Arbeiten möglich.“

#### D

Für den Berliner Studenten Felix Borchers hieß es bei seiner Ankunft in Kabul, sich erst einmal mit dem Leben auf dem afghanischen Boden vertraut zu machen. Sowohl beruflich als auch privat kam er mit Englisch schwer zurecht. Ein Großteil der Afghanen kann kein Englisch. Das Übersetzen in Dari, neben Paschtu, ließ die Computerkurse zu einer langwierigen Angelegenheit werden. Er wollte die Umgangssprache Paschtu lernen und nahm sich einen Privatlehrer. „Ich hatte auf der Straße einen Jugendlichen kennen gelernt, der Deutsch lernen wollte und mir im Gegenzug Paschtu beigebracht hat.“

**E**

”Deutsche Studenten erlebten manche Überraschung – vor allem mit der Rolle der afghanischen Studentinnen und Studenten, besonders, was die Begeisterung der Studenten anbetrifft. „Anfangs standen für die rund 8 000 Studenten nur 40 Rechner zur Verfügung. Letztlich sind nur 200 bis 300 Studenten in den Genuss des zweimonatigen Kurses gekommen“, bedauerte Borchers. Und zwar nach Frauen und Männern getrennt, denn die gemeinsamen Kurse waren für die Afghanen undenkbar. Vom Plan gemischter Kurse brachten die Einheimischen die Berliner schnell ab – was sich gerade für die Frauen als Glücksfall entpuppte: In gemischten Kursen hätten sie sich wohl kaum getraut zu reden. So aber wurden sie im Laufe der Schulungen immer lebhafter, nach einiger Zeit legten viele sogar ihre Schleier ab. „Wenn die Studentinnen die Uni verlassen, setzen sie die blaue Burka wieder auf“, erzählte Borchers.

Aus: „Spiegel-online“

**Überschriften:**

- Nr. 1.            Bei der Kursarbeit**
- Nr. 2.            Hochschulaustausch – Nutzen für beide Länder**
- Nr. 3.            Zur Aufbauhilfe – nach Kabul**
- Nr. 4.            Sprachliche Verständigung während des Aufenthalts**
- Nr. 5.            Ausbildung am PC in gemischten Kursen**
- Nr. 6.            Lebensbedingungen in Afghanistan**
- Nr. 7.            Umweltschutz durch Projektarbeit**

**Aufgabe zum Text:**

*Ordnen Sie jedem Textabschnitt die Überschrift mit dem entsprechenden Inhalt zu. Schreiben Sie die passende Nummer der Überschrift neben den Textabschnitt. Einige Überschriften passen zu keinem Abschnitt. 1 Punkt für jede richtige Lösung.*

- 23. Textabschnitt A   ➔    Überschrift Nr. \_\_\_\_\_**
- 24. Textabschnitt B   ➔    Überschrift Nr. \_\_\_\_\_**
- 25. Textabschnitt C   ➔    Überschrift Nr. \_\_\_\_\_**
- 26. Textabschnitt D   ➔    Überschrift Nr. \_\_\_\_\_**
- 27. Textabschnitt E   ➔    Überschrift Nr. \_\_\_\_\_**

Prüfer	
1.	2.
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Punkte		
--------	--	--

**Text 2 (9 Punkte)**

*Lesen Sie zuerst den folgenden Text:*

**Höchstens der Kater!**

1 Elf Monate im Jahr benimmt sich Kater Tomba wie eine normale Katze, doch einen Monat  
2 lang, im Juni, gerät seine Katzenseele in Wallung. Dann ruft ihn "der Berg"! Und was muss das  
3 für ein starker Ruf sein, dem der kleine Kater nicht widerstehen kann, der ihn lockt, stundenlang  
4 über Geröll, Eis, Schneeverwehungen auf einen frostigen Berggipfel zu tippeln!

5 Da scheint's dem so unkätzisch abenteuerlustigen Kater in den Pfoten zu kribbeln, da  
6 werden seine Krallen zu Steigeisen, wird sein Schwanz zum Höhenruder, sein Fell zum  
7 Biwaksack.

8 Mehrmals im Sommer zieht es ihn hinauf auf die Gipfel in den Berner Alpen, die das ganze  
9 Jahr von Schnee und Eis bedeckt sind und eigentlich nur von richtigen Bergsteigern erklommen  
10 werden. Halbschuhtouristen können sich auf Tombas Lieblingsberge, das 3454 Meter hohe  
11 Rinderhorn und das 3709 Meter hohe Balmhorn, nicht hinaufwagen. Sie bleiben zurück im Hotel  
12 Schwarzenbach. Von dort, wo Kater Tomba mit seiner Besitzerin, Gastwirtin Dorli Stoller, lebt,  
13 starten die Bergsteiger auf diese Gipfel in den Schweizer Bergen, und manche haben unfreiwillig  
14 den Wirtshauskater im Schlepptau.

15 So geschah es den Schweizern Hedi Sigg und Max Pfiffner, als sie noch bei Dunkelheit um 5  
16 Uhr aus dem Gasthaus stiefelten, dass sich ihnen der Kater an die Fersen heftete. Im Licht ihrer  
17 Stirnlampen sahen sie seine Augen aufleuchten, wann immer sie sich umdrehten.

18 Jetzt klärte sich auf, was die Wirtin gemeint hatte, als die Bergsteiger sie am Abend zuvor  
19 gefragt hatten, wer denn an diesem Tag noch aufs Rinderhorn gehen wollte.

20 "Höchstens der Kater!" hatte sie gesagt, doch verstanden hatten die beiden nicht, dass das  
21 kein Scherz war. Auch jetzt noch dachten sie, der Kater ginge allenfalls ein Stück mit.

22 Je länger Tomba aber hinter ihnen hertrippelte, desto mehr bewahrheitete sich die Ahnung  
23 der Wirtin: Tomba wollte wieder ganz hinauf. Eine Pause an der Schneegrenze in 2909 Metern  
24 Höhe nutzte der Draufgänger nur dazu, um sich auf dem Schoß von Hedi Sigg die Pfoten zu  
25 wärmen. Fressen wollte das Tier nichts.

26 Nun marschierte er zwischen der kleinen Seilschaft, benutzte seine Krallen als Steigeisen  
27 und trotzte tapfer dem kalten Wind. Einen Transport im Rucksack lehnte er stolz ab! Auch auf  
28 einem wärmenden Tuch zurückbleiben wollte Tomba nicht. Er lief scheinbar mühelos neben dem  
29 Seil, wartete, wenn die Menschen stehen blieben, und ging weiter, wenn sie's auch taten.

30 Mühsamer war für ihn der Abstieg, weil er hier auf dem Eis leicht rutschte. Doch diese  
31 Schwierigkeit meisterte Tomba auf Katzenmanier: Er nutzte wie beim freien Fall seinen Schwanz  
32 als Höhenruder und brachte sich in seitlicher Stellung immer wieder zum Stehen.

33 Schließlich wurde Tomba müde. Wie selbstverständlich miaute er, wenn er eine Pause  
34 machen wollte, und seine Seilschaft respektierte das. Denn einen so tapferen Kater hatten die  
35 beiden Bergsteiger noch nie erlebt!

36 Die Wirtsleute ihrerseits sind immer wieder froh, wenn ihr Gipfelstürmer heimkehrt.  
37 Anfangs hatten sie sich sehr geängstigt, aber seine genaue Menschenkenntnis und sein Wissen  
38 über die Wind- und Schneeverhältnisse ließen sie immer wieder erstaunen. Hat Tomba doch  
39 tatsächlich einmal eine Seilschaft vor gefährlichen Schneeverwehungen gewarnt! Er hatte sich  
40 einfach geweigert, an einer bestimmten Stelle weiterzugehen. So tun die Bergsteiger in dieser  
41 Gegend gut daran, ihrem vierbeinigen Bergführer zu vertrauen.

*Aus: "Stafette"*

**Aufgaben zum Text:**

*Markieren Sie mit einem Kreuz im Kästchen, ob die Antwort A, B, C oder D richtig ist. Zu jeder Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung. 1 Punkt für jede richtige Lösung.*

**28. “Elf Monate im Jahr...”. Was passiert im zwölften Monat? (Zeile 1-4)**

- A Da geht der Kater in den Bergen auf die Jagd.
- B Da bleibt der Kater zu Hause.
- C Da sucht der Kater die Einsamkeit.
- D Da zieht es den Kater hinauf in die Berge.

**29. Was sagt der Verfasser über Kater Tomba? (Zeile 5-7)**

- A Auch Tomba muss das Bergsteigen regelmäßig üben.
- B Eigentlich liebt Tomba das Bergsteigen gar nicht so sehr.
- C Tomba verhält sich ganz wie ein richtiger Bergsteiger.
- D Touristen haben Tomba das Bergsteigen beigebracht.

**30. Was wird über die “Gipfel in den Berner Alpen” (Zeile 8-11) gesagt?**

- A Die Berggipfel sind für jedermann ohne besondere Vorbereitungen zu besteigen.
- B Die Berggipfel sind nicht gerade einfach zu besteigen.
- C Die Berggipfel sind im Sommer schnee- und eisfrei.

**31. “manche haben ... im Schlepptau” (Zeile 13-14). Was geht aus diesen Worten hervor?**

- A Die Bergsteiger locken den Kater mit.
- B Die Bergsteiger verjagen den Kater immer wieder.
- C Der Kater folgt den Bergsteigern.
- D Der Kater wird von den Bergsteigern festgebunden.

**32. Was meint die Wirtin mit den Worten „Höchstens der Kater“? (Zeile 18-21).**

- A Nur der Kater würde aufs Rinderhorn gehen.
- B Der Kater steigt am höchsten.
- C Der Kater zeigt den Weg.

**33. Was wird über den Aufstieg zum Berggipfel gesagt? (Zeile 22-29)**

- A Tomba hatte dabei keinerlei Probleme.
- B Tomba ließ sich ein Stückchen tragen.
- C Tomba musste ab und zu zum Weitergehen angefeuert werden.
- D In den Pausen wurde Tomba ungeduldig.

**34. Was wird über den Abstieg (Zeile 30-32) mitgeteilt?**

- A Bei einem Sturz verletzte sich Tomba den Schwanz.
- B Es machte Tomba richtig Spaß, über das Eis zu rutschen.
- C Tomba konnte dabei manchmal herrlich weit springen.
- D Tomba wusste die Schwierigkeiten geschickt zu überwinden.

**35. Was machen die Sätze „Schließlich wurde ... das.“ (Zeile 33-34) deutlich?**

- A Der Kater blieb stehen, wenn die Bergsteiger zu müde wurden.
- B Der Kater konnte das Ende der Pausen kaum abwarten.
- C Die Bergsteiger machten eine Pause, wenn der Kater das wollte.

**36. Was ist der Kern des letzten Absatzes? (Zeile 36-41)?**

- A Tomba wagt eine Besteigung nur in Begleitung von Wirtsleuten.
- B Man kann sich auf Tombas Bergerfahrung verlassen.
- C Tombas Heimkehr ist den Wirtsleuten egal.

Prüfer  
1. 2.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Punkte		
--------	--	--

**Text 3 (11 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text und setzen Sie in den Text die inhaltlich passenden Wörter oder Wortgruppen ein. Zu jeder Antwort gibt es nur eine richtige Lösung. 1 Punkt für jede richtige Lösung.

**Entweder – oder?**

**Partnerschaft, Freundschaft und Clique – oft leider Dinge, die sich widersprechen. Christianes Spagat zwischen Freund und neuer Clique konnte nicht lange gut gehen. Katja Wyschetzki erfuhr warum.**

Treffpunkt Bus- und Straßenbahnstation – mittags 13 Uhr. Die Schulen sind aus. Von überall her strömen Jungs und Mädels auf den Platz, gehen aneinander vorbei, aufeinander zu, finden sich zu Paaren, Grüppchen und Gruppen zusammen, nach nicht erkennbaren (0) Regeln. Die Hände werden geschüttelt, und es wird vor allem viel umarmt und geküsst, das scheint besonders wichtig zu sein. Sofort werden Neuigkeiten, Tratsch, Schulfrust und –lust ausgetauscht. Ich warte auf Christiane – die kommt auch, winkt mir kurz zu und stürzt sich dann ins gesellschaftliche Gewühl. (37) \_\_\_\_\_ hat mir eine Gebrauchsanweisung gegeben, und ich kenne nicht mehr als zwei dieser Jugendlichen, also stehe ich etwas verloren und abseits in diesem Getümmel. Langsam leert sich der Platz, sitzende Gruppen bleiben übrig, das Ereignis scheint vorbei. Jetzt bin ich dran, Christiane hat Zeit für mich und eine Tasse Kaffee. „Weißt du, mittags, das ist (38) \_\_\_\_\_, da muss man hier sein. Der Freund meiner Freundin liegt gerade im Krankenhaus, und den müssen wir doch mit Besuch versorgen, alles planen und so. Die anderen Aktionen verschieben wir halt, bis er wieder raus ist.“ Genau das schätzt Christiane an ihren Freunden, den guten Zusammenhalt. „Aber nicht so auf die coole Tour. Jeder soll und darf sagen, wann er wie für was Zeit und Bock hat. (39) \_\_\_\_\_ gibt’s bei uns nicht.“

Gemütlichkeit mit der Clique oder dem Freund wegen dem Freund oder der Clique? In Christianes Fall war es die erste enge (40) \_\_\_\_\_ mit einem „total anhänglichen Freund“. Alles war soweit super in Ordnung, bis sie die Schule wechselte und andere Leute durchs Busfahren kennen lernte. „Eine ganz andere Welt“ tat sich da auf. „Die waren alle so offen und verständnisvoll, mit denen kannst du echt (41) \_\_\_\_\_.“

So wechselte Christiane nicht nur Schule, sondern mit der Zeit auch Haarfarbe, Musikgeschmack und Klamottenlook – was heißt: „Ich hab’ endlich das angezogen und gemacht, worauf (42) \_\_\_\_\_. Den Leuten hier ist es ja egal, wie du rumrennst.“ Ganz anders ihr Freund: Dem war es eben nicht egal. Dessen Freunde sind „eher die Markenbewussten. Wenn einer dies oder das für cool erklärte, mussten das danach alle haben. Wie albern, so ein Einheitsschmarren.“ Christiane fühlte sich bei den Freunden ihres Freundes nicht mehr wohl. „Andauernd nur so blödes, oberflächliches Gelaber und Saufereien.“ Immer öfter gingen die beiden (43) \_\_\_\_\_, wobei er total eifersüchtig war. Der hat mir gar keine Ruhe mehr gelassen. Mitkommen wollte er nicht, aber alleine gehen lassen wollte er mich auch nicht. Wir hatten ja bisher fast alles gemeinsam gemacht, weil er ja auch so anhänglich war.“ Trotzdem traf sie sich (44) \_\_\_\_\_ mit ihm. Sie gab sich Mühe – zog extra für ihn wieder andere Klamotten an. „Ich habe mich so gut es ging verstellt, kein Stress und so. Außerdem mochte ich ihn ja schon.“ Christiane sprang zwischen Freund und Clique hin und her und versuchte alles unter einen Hut zu bringen. „Und was hat es mir geholfen?“ Ihr Freund blieb weiter eifersüchtig, (45) \_\_\_\_\_ sich auch, die anderen Neuen kennen zu lernen. Das bedeutete Stress mit ihm und sich selbst. Die Frage, wo sie denn eigentlich hingehört, hat sie sich in dieser Zeit nicht gestellt. „Mir fehlte die Zeit und der Blick dafür.“ Auf ewig in (46) \_\_\_\_\_ gefangen? Nein!

Prüfer  
1. 2.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

„Irgendwann konnte ich nicht mehr, ich hatte keine Lust mehr auf die blöden Sprüche von wegen meiner assligen, doofen Freunde. Klar sehen die anders aus. Aber er wollte nicht kapieren, dass ich mich dort (47)\_\_\_\_\_ fühle, über alles mit denen reden kann – in seinen Augen waren solche Gespräche total uncool.“ Bei näherer Nachfrage hatte sie aber auch keine Lust mehr auf Lügen und Theater. Das gute Gefühl zwischen ihr und ihrem Freund „ging flöten“. Schien ganz so, dass beides zusammen nicht möglich ist.“ Also entweder – oder? „Ja, und zwar oder: die Clique.“

Prüfer  
1. 2.

Aus: „Stern“

Punkte		
--------	--	--

<b>Leseverstehen – Punkte</b>		
-------------------------------	--	--

- 0. Regeln / Möglichkeiten / Aktionen
- 37. Christiane / Christianes Freund / Niemand
- 38. blöd / lästig / wichtig
- 39. Alleingang / Mitleid / Zwang
- 40. Trennung / Beziehung / Erinnerung
- 41. nicht wetteifern / über alles reden / wenig anfangen
- 42. ich hingewiesen wurde / ich Lust hatte / keiner kam / meine Freunde standen
- 43. gemeinsam aus / getrennte Wege / zueinander
- 44. heimlich / nicht mehr / noch regelmäßig / nur noch selten
- 45. bemühte / freute / wagte / weigerte
- 46. diesem Konflikt / diesem Traum / dieser Clique / dieser Schule
- 47. schlecht / wohl / fremd

### III. STRUKTUREN/WORTSCHATZ

Zeit: 30 Minuten. 25 Punkte.

#### Teil I (2 Punkte)

Verändern Sie das in Klammern stehende Wort jeweils so, dass es in die Lücke passt. 1 Punkt für jede richtige Lösung.

**Beispiel:** – Sie wohnt aber in einem sehr schönen Ort.  
– Stimmt. Ihr Haus hat eine wunderbare (0) \_\_\_\_\_ Lage \_\_\_\_\_ (liegen).

- Worum haben sie sich denn gestritten?
- Der ganze Streit ging eigentlich um einen aus der Zeitung (48) \_\_\_\_\_ (ausschneiden) Artikel.
- Wie fühlt sich deine Freundin in dieser Situation?
- Sie fühlt sich völlig (49) \_\_\_\_\_ (ohne Hilfe).

Prüfer  
1. 2.

Punkte		
--------	--	--



**Teil II (5 Punkte)**

Ergänzen Sie den folgenden Text und setzen Sie die richtigen Formen der angegebenen Wörter ein. 1 Punkt für jede richtige Lösung.

**Das Holstentor in Lübeck**

Das Holstentor (0) \_\_\_\_\_ *hat* \_\_\_\_\_ (**haben**) eine wechselvolle Geschichte. Vieles ereignete sich, seitdem man mit dem Bau angefangen hatte. Der Boden, auf dem das Tor (50) \_\_\_\_\_ (**bauen**), war sehr weich. Schon während der Bauzeit (51) \_\_\_\_\_ (**absinken**) der Südturm (51) \_\_\_\_\_ und das Tor neigte sich nach Westen. Mit der Zeit (52) \_\_\_\_\_ (**verfallen**) das Holstentor und wurde zur Ruine. Was sollte man damit tun? Nachdem die Lübecker lange (53) \_\_\_\_\_ (**diskutieren**), beschlossen sie das Holstentor zu restaurieren.

Wenn man heute vor dem berühmten Tor steht, sieht man das Ergebnis: Der Bau (54) \_\_\_\_\_ (**befestigen**), so dass er seitdem sicher steht. Derzeit befindet sich in den Räumen des Holstentores ein Museum.

Prüfer  
1. 2.

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Punkte		
--------	--	--

**Teil III (9 Punkte)**

Formen Sie folgende Sätze um.

A *Bilden Sie aus der kursiv gedruckten Wortgruppe einen Nebensatz. 2 Punkte für jede richtige Lösung.*

**Beispiel:** *Bei jeder Unterhaltung* ging es um Politik.  
 \_\_\_\_\_ *Wenn man sich unterhielt,* \_\_\_\_\_ ging es um Politik.

55. – Warum hast du mich nicht abgeholt?  
 – Du musstest dich gleich *nach deiner Ankunft* melden

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

56. – Du siehst aber schick aus!  
 – Das freut mich. Der *von meiner Oma gestrickte* Pulli steht mir besonders gut.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

B *Ersetzen Sie den kursiv gedruckten Nebensatz durch eine Wortgruppe und formen Sie den zusammengesetzten Satz in einen einfachen um. 1 Punkt für jede richtige Lösung.*

**Beispiel:** *Als sie die leichten Prüfungsaufgaben erblickte,* atmete sie erleichtert auf.  
 \_\_\_\_\_ *Beim Anblick der leichten Prüfungsaufgaben* \_\_\_\_\_ atmete sie erleichtert auf.

57. Die letzte Stunde fällt aus, *weil der Lehrer krank ist.*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Prüfer 1. 2.		
_____	_____	
_____	_____	
_____	_____	
_____	_____	

58. Im Haus, *das er selbst gebaut hatte*, konnte er nicht wohnen.

Prüfer  
1. 2.

C Formen Sie den vorgegebenen Satz um, indem Sie ein Modalverb gebrauchen.  
2 Punkte für die richtige Lösung.

**Beispiel:** Er hatte keine Lust, ins Theater zu gehen.

Er wollte nicht ins Theater gehen.

59. Es ist nicht erlaubt, während der Prüfung ein Wörterbuch zu benutzen.

D Ergänzen Sie den Satz. 1 Punkt für die richtige Lösung.

– Was bedeutet für Sie Glück?

– Glück bedeutet für mich, wenn (60)\_\_\_\_\_.

Punkte

#### Teil IV (9 Punkte)

Ergänzen Sie den folgenden Lückentext. Verwenden Sie die unten angegebenen Wörter, Wortgruppen oder Wortteile in der richtigen Form. Achten Sie darauf, dass es mehr Wörter als Lücken gibt! Ein Wort oder eine Wortgruppe dürfen Sie nur einmal verwenden.

1 Punkt für jede richtige Lösung.

begabt    besorgt    Umweg    Straße    zu    bei    anrufen    zurufen  
hindurch    er    schlagen    neu    vorüber    verschwinden    voraus    auf  
**schrecklich**

#### Nicht versetzt

Ich kam mit dem Schulzeugnis nach Hause, in dem ein (00) schrecklicher Satz zu lesen war. Ich ging mit diesem Satz große (61)\_\_\_\_\_, wagte mich nicht mit (62)\_\_\_\_\_ nach Hause, sah immer wieder nach, ob der Satz nicht plötzlich (63)\_\_\_\_\_ war. Als ich schließlich doch nach Hause kam, saß (64)\_\_\_\_\_ meinen Eltern Fritz W. „Was machst du denn für ein betrübtes Gesicht?“ (65)\_\_\_\_\_ er mir (65)\_\_\_\_\_. „Ist es ein schlechtes Zeugnis?“ fragte meine Mutter (66)\_\_\_\_\_. Ich reichte das Zeugnis meiner Mutter hin, aber Fritz riss es mir aus der Hand, las es schon und brach in schallendes Gelächter aus. „Nicht versetzt, genau wie ich,“ sagte er, zog mich zu sich heran und (67)\_\_\_\_\_ mir auf die Schultern. „Alle (68)\_\_\_\_\_ Männer sind in der Schule sitzen geblieben!“ Damit war die Todesangst (69)\_\_\_\_\_, alle Gefahr war vergangen.

Prüfer  
1. 2.

Punkte

Strukturen/Wortschatz – Punkte

#### IV. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

**Zeit: 90 Minuten. 25 Punkte.**

*Wählen Sie **eine** der folgenden Aufgabenstellungen: **A** oder **B**!*

##### **Aufgabe A**

Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „**LITERATUR ODER KINO?**“. Beantworten Sie im Aufsatz die Frage: „**Ist es besser, ein Buch zu lesen oder sich dessen Verfilmung anzusehen?**“ Erörtern Sie dabei folgende inhaltliche Punkte:

- **Bücher:** Kraft des Wortes. Vorteile? Nachteile?
- **Filme:** Kraft des Bildes. Vorteile? Nachteile?
- **Meine Vorlieben:** Wer? Was? Warum?

**Beachten Sie bitte beim Schreiben folgende Hinweise:**

- Beginnen Sie mit einer Einleitung!
- Der Gedankengang muss logisch und einheitlich sein!
- Fassen Sie zum Schluss Ihre Meinung kurz zusammen!
- Führen Sie zu jedem Aspekt mindestens 2-3 Argumente/Beispiele an!
- Schreiben Sie **220–270** Wörter!

##### **Aufgabe B**

Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „**FERIENMÖGLICHKEITEN**“. Beurteilen Sie im Aufsatz die **Vor- und Nachteile verschiedener Erholungsmöglichkeiten**. Erörtern Sie dabei folgende inhaltliche Punkte:

- **Dorftourismus:** Ferien auf dem Lande.
- **Seeurlaub:** Ferien am Strand.
- **Besichtigungsurlaub:** Sehenswürdigkeiten im In- und Ausland.
- **Meine Traumferien:** Wo? Warum?

**Beachten Sie bitte beim Schreiben folgende Hinweise:**

- Beginnen Sie mit einer Einleitung!
- Der Gedankengang muss logisch und einheitlich sein!
- Fassen Sie zum Schluss Ihre Meinung kurz zusammen!
- Führen Sie zu jedem Aspekt mindestens 2-3 Argumente/Beispiele an!
- Schreiben Sie **220–270** Wörter!